



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Institut für  
**Informationsmanagement**  
Bremen GmbH

# Tablets in der gymnasialen Oberstufe – (First) Lessons learned

Dr. Stefan Welling / Prof. Dr. Rudolf Kammerl  
Fachtagung „Individuelles Lernen in vielfältigen Lernumgebungen“  
Duisburg, 25.09.14

# Gliederung

- Hintergrund der Untersuchung
- Methodische Anlage
- Zentrale Ergebnisse
- Schlussfolgerungen / Empfehlungen

# Hintergrund

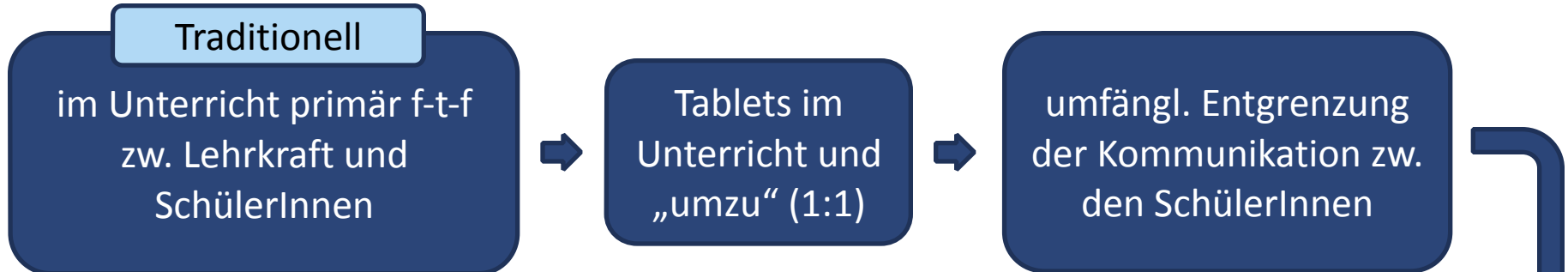
- Gymnasium mit ca. 500 SchülerInnen (ca. 70% mit Migrationshintergrund) in einer norddeutschen Großstadt
- Beginn der Arbeit mit Tablets in der 11. Klasse der gymnasialen Oberstufe (G8) mit Beginn des Schuljahrs 2011/2012 (ca. 70 SchülerInnen)
- 1:1 Ausstattung des Jahrgangs mit iPads
- Keine Messung von Lernprozessveränderungen im Projekt
- Nachfolgende Jahrgänge arbeiten ebenfalls mit Tablets

# Methodische Anlage der Untersuchung

- **Befragung** von 55 SchülerInnen des 1. Jg. im Sommer 2011 und Frühjahr/Sommer 2013 (43 TeilnehmerInnen)
- **Befragung** von 43 SchülerInnen des 2. Jg. im Okt. 2012 und Frühjahr/Sommer 2013 (24 TeilnehmerInnen)
- Drei **Gruppendiskussionen** mit neun Schülerinnen und 13 Schülern (Feb. 2013)
- 2-wöchige **Unterrichtshospitationen** (März/April 2013)
- Acht teilstrukturierte **Interviews** mit SchülerInnen (April/Mai 2013)
- Drei **Gruppendiskussionen** mit elf Lehrerinnen und fünf Lehrern (Okt. 2013)
- **Interview** mit dem Schulleiter (Dez. 2013)

# Zentrale Ergebnisse

## Erhebliche Veränderung der unterrichtlichen Kommunikation



- Große Teile der schulorganisatorisch relevanten Kommunikation erfolgen primär mittels digitaler Medien
- Neue Formen der Vernetzung und Kommunikation scheinen die Kooperation und Kohäsion zw. SchülerInnen deutlich zu verbessern
- Solche, intensivierten Kommunikationen besitzen zumindest teilw. unmittelbaren Unterrichtsbezug (z. B. Lerngruppen) bringen aber auch neue Probleme hervor (z. B. information overflow, erhöhten Erreichbarkeitsdruck, Zwang zur Nutzung kommerzieller Medien (z. B. Facebook))

## Herausforderungen der Eigenverantwortung und Selbstregulierung

- Ablenkungspotential im Spiegel der adoleszenten Entwicklung von der Fremd- zur Selbstkontrolle
  - Unausgereifte Selbststeuerung der Adoleszenten
  - Weit entwickelte Strategien der Medienanbieter
  - Selbstbestimmtes Handeln in mediatisierter Gesellschaft als Bildungsaufgabe medial entgrenzter Schulen

## Herausforderungen der Eigenverantwortung und Selbstregulierung

- Ablenkungspotential im Spiegel der adoleszenten  
Entwicklung von der Fremd- zur Selbstkontrolle

- Unausgereifte Selbststeuerung der Adoleszenten

- Weit entwickelte Strategien

- Selbstbestimmtes Handeln  
als Bildungsaufgabe

die Versuchung ist einfach sehr, sehr groß  
(.) immer nach- äh zu gucken, ob äh  
Nachrichten gekommen sind ähm (.) Spiele  
zu spielen: äh rund, also äh der Anreiz ist  
einfach da äh (.) im Unterricht arbeite ich  
sehr gerne damit, aber ich denke wirklich  
und der Eindruck verfestigt sich bei mir  
immer mehr, dass wir die wirklich eher vom  
Lernen abhalten (6:70)



## Herausforderungen der Eigenverantwortung und Selbstregulierung

- Ablenkungspotential im Spiegel der adoleszenten Entwicklung von der Fremd- zur Selbstkontrolle
  - Un... zenten

L2 „dass dann auch, äh, von einer Schülerin die Forderung kam mit ja, dann müssen sie uns das iPad halt mal häufiger verbieten (.) wo ich auch gedacht hab, aha (2) okay, gut (.) also dass diese Forderung auch irgendwie dann da ist nach ´ner Begrenzung irgendwie dieses (.) Gebrauchs.“

haft

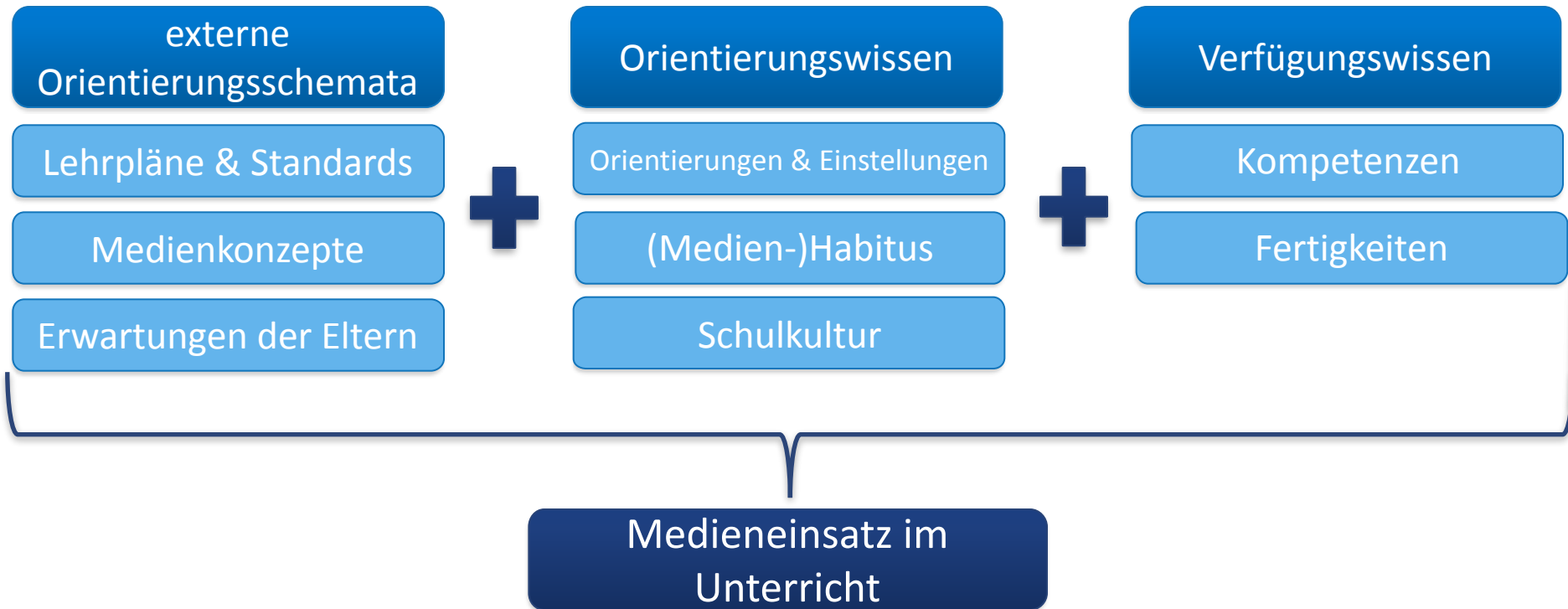
## Herausforderungen der Eigenverantwortung und Selbstregulierung

Zunehmende Eigenverantwortung der SuS hinsichtlich:

- Medienwahl
- Konfiguration der Geräte (Push-Nachrichten)
- Lern- und Arbeitsprozesse
- Kontrolle von Verständnis und Transfer

Wer sind die Gewinner und Verlierer?

# Versch. Orientierungen und Wissensbestände prägen den Medieneinsatz der Lehrkräfte



## Die Orientierungen der Lehrkräfte sind äußerst heterogen

- (Medien-)Habitus der Lehrkräfte ist sehr heterogen
- Kritisch-ablehnende Haltungen sind keine „Altersfrage“ und nicht wenige Lehrkräfte nehmen tendenziell eine Rolle moralisch-agierender Erzieherinnen oder Erzieher ein
- Entsprechend unterschiedlich erfolgt auch der Einsatz der Tablets in den Fächern (von sehr intensiv bis „so gut wie gar nicht“)
- Erfolgreiche Perspektivenübernahme mit Blick auf das adoleszente Medienhandeln als wichtiger Bestandteil der eigenen unterrichtlichen Medienpraxis fällt vielen Lehrkräften offenbar sehr schwer

# Fazit und Empfehlungen

- An der Schule hat die Entwicklung einer zeitgemäßen Lehr- und Lernkultur begonnen, die eine pädagogische Hilfestellung für das Leben in einer zunehmend durch digitale Medien geprägten Gesellschaft ist
- Eintritt in die Oberstufe ist nicht der günstigste Zeitpunkt für den Beginn des schulischen Lernens mit Tablets
- Verbindliche Regeln (bzgl. Verbote UND Möglichkeitsräumen) und ausreichende Reflexionsräume sind unverzichtbar für den Erfolg von 1:1-Projekten
- Geeignete technisch-organisatorische Konzepte für Netzanbindung und Dateiablage/-austausch, App-Bereitstellung und Einbindung (heterogener) Endgeräte frühzeitig entwickeln, umsetzen und nachhalten



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

AB Medienpädagogik und Ästhetische Bildung  
Von-Melle-Park 8  
20146 Hamburg  
Rudolf.Kammerl@uni-hamburg.de



Institut für  
**Informationsmanagement**  
Bremen GmbH

Am Fallturm 1  
28359 Bremen  
Tel. ++49(0)421 218-2674  
Fax: ++49(0)421 218-4894  
E-Mail: [info@ifib.de](mailto:info@ifib.de)  
[www.ifib.de](http://www.ifib.de)

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**